

Der Zeitpunkt ihrer Schwangerschaft hätte kaum unpassender sein können: Lisa (Name geändert) ging noch zur Schule und stand vor ihrem Abitur, und eine eigene Wohnung hatten sie und ihr Freund auch nicht. Sie fühlte sich allein, weil ihre Eltern nichts von der Schwangerschaft erfahren durften. Ihre Mutter um Hilfe und Unterstützung bitten? Unmöglich. Und doch wollte sie das Kind austragen. Dass sie ihr Abitur geschafft hat und jetzt eine Ausbildung macht, war auch möglich, weil sie Hilfe bekam: Mit der Patenschaft für Ungeborene steht die Novalis Stiftung in Rotherbaum Frauen wie Lisa zur Seite.

„Ich bin so froh, hier Hilfe bekommen zu haben“, sagt Lisa heute. Sie war im vierten Monat schwanger, als sie die Beratungsstelle zum ersten Mal aufsuchte. Ihr kleiner Sohn ist mittlerweile eineinhalb Jahre alt und hat sich gut in die Kita eingewöhnt. Bis zu zehn Stunden wird er dort täglich betreut, während die 20-Jährige ihre Ausbildung zur Automobilkauffrau macht und ihr Freund Anlagenmechaniker lernt. Klar ist das Leben mit einem Kleinkind anstrengend, vor allem wenn es krank ist, aber Lisa wirkt richtig glücklich. Mit ihrer Familie lebt sie in einer eigenen Wohnung. Der Weg dorthin war schwer und lang.

Bei der Stiftung kann die Schwangere ihre Sorgen und Ängste offen bereden

Denn ungeplant schwanger zu sein, ist für viele Frauen ein Schock – vielleicht, weil die werdende Mutter noch so jung, weil das Geschwisterkind noch nicht aus dem Größten heraus oder weil sie alleinerziehend ist und ohne Unterstützung zurechtkommen muss. Hier setzt die Hilfe von Geschäftsführerin Barbara Herling und dem Team der Novalis Stiftung von 2001 an: In einem ehemaligen Fischgeschäft in der Rappstraße 16 finden die Frauen in dem Zimmer zum Hinterhof einen geschützten Raum, in dem sie mit Beraterinnen über ihre Sorgen, ihre Zweifel und Ängste sprechen können. Sie haben Gelegenheit, Gefühle und Gedanken zu ordnen. Wer unsicher ist, das Ungeborene auszutragen, und überlegt, die Schwangerschaft abzubrechen, kann mit den Beraterinnen diese Entscheidung in Ruhe abwägen und mögliche Stolpersteine, wie finanzielle Sorgen, aus dem Weg räumen. Steht der Entschluss fest, die Schwangerschaft abzubrechen, kann eine entsprechende Bescheinigung über die Beratung ausgestellt werden. Will die Frau das Kind austragen, begleitet eine Patin die werdende Mutter.

„Wir versuchen, wenn möglich, Wege aufzuzeigen für ein Leben mit dem Kind. Wir akzeptieren aber auch, wenn die Schwangere sich anders entscheidet“, sagt Barbara Herling. Im Mittelpunkt stehen der Schutz des Ungeborenen und das Seelenheil der werdenden Mutter. Häufig gehe es darum,

Paten für Schwangere in Not

Die **Novalis Stiftung** steht werdenden Müttern mit Rat und Tat zur Seite. Ehrenamtliche übernehmen Patenschaften für die Frauen und ihre Babys. Von *Geneviève Wood*

den Frauen – selten sind auch die werdenden Väter dabei – aufzuzeigen, welche finanziellen Hilfen ihnen zustehen, und ihnen bei den bürokratischen Abläufen und Behördengängen zu helfen. Nach Bedarf auch in Kooperation mit einer Gynäkologin, einer Fachwältin für Familienrecht und einer Psychotherapeutin.

Wir wollen die Frauen aus dem Herzen heraus in einer warmherzigen Atmosphäre auffangen.
Barbara Herling

Bei Lisa ging es damals darum, Kindergeld zu beantragen, Gelder für die Erstausrüstung für ihr Baby anzufordern und einen Nachteilsausgleich zu melden, damit die Abiturprüfungen für die junge Frau verschoben werden konnten. So konnte sie drei Wochen nach der Entbindung ihr schriftliches Abi in Politik, Deutsch und Religion nachholen. Fürs Abitur gelernt hat sie nachts und am Wochenende, während ihr Freund das Baby betreute. Durch die Gespräche mit ihrer Patin hatte Lisa auch die nötige Selbstsicherheit bekommen, ihren Eltern von der Schwangerschaft zu erzählen. „Ich traf meine Mutter zusammen mit meiner Freundin in einem Park“, erzählt Lisa. „Meine Mutter sagte, sie unterstütze mich nicht, weil ich unverheiratet sei, zu jung und ohne Ausbildung.“ Ihre Vorbehalte haben hauptsächlich religiöse Gründe. Und so ist das bis heute. Zu ihrer Mutter hat Lisa keinen Kontakt mehr. Ihre Klassenlehrerin dagegen half ihrer schwangeren Schülerin: Lisa durfte früher nach Hause gehen und

Aufgaben zu Hause beenden. Auch die Familie ihres Freundes kümmert sich gern um ihren Enkel und Neffen.

„Das Tandem aus Patin und schwangerer Frau besteht bis über die Geburt hinaus. Die Länge dieser Hilfe ist individuell“, sagt Barbara Herling. Etwa 70 bis 80 Hilfe suchende Schwangere kommen im Jahr in die Rappstraße. „Die kommen her in ganz schwierigen Situationen, wir wollen sie aus dem Herzen heraus in einer warmherzigen Atmosphäre auffangen“, sagt Frau Herling, die seit 2005 Geschäftsführerin ist und davor im Verlagswesen gearbeitet hat. Die Jüngste war 16 Jahre alt, die älteste Schwangere 46. Ihnen wird eine von derzeit zehn ehrenamtlichen Patinnen zur Seite gestellt, unter ihnen sind eine ehemalige Lehrerin oder eine frühere Kitaleiterin. „Das sind alles erfahrene, gestandene Frauen“, so Frau Herling. Denn wenn es um Behördengänge geht, ist häufig ein wenig Durchsetzungsfähigkeit gefragt. Ein Auftreten, das die damals 18-jährige Lisa nicht hatte, ihre Patin Dana aber schon. Sie hat ihr auch bei der Wohnungssuche geholfen und später, als es mit der Behörde Ärger gab, stand Patin Dana ihr zur Seite. Und sie war es auch, die Lisa den Ausbildungsplatz vermittelt hat. „Die Patinnen ersetzen das Mütterliche.“ Sie seien aber keine Ersatz-Oma oder ein späterer Babysitter. Derzeit sucht die Stiftung weitere ehrenamtliche Helferinnen und Patinnen.

Die Beratungsstelle der Novalis Stiftung von 2001 befindet sich in der Rappstraße 16. Telefonische Sprechzeiten: montags bis donnerstags 15 bis 17 Uhr, freitags 11 bis 14 Uhr unter Tel. 22 69 37 55 oder E-Mail: kontakt@novalisstiftung.de. Weitere Infos unter www.novalisstiftung.de. Ehrenamtliche Helferinnen sind stets willkommen und werden geschult.



Lisa war noch Schülerin, als sie schwanger wurde. In ihrer Verzweiflung half ihr die Novalis Stiftung, die von Barbara Herling (links) geleitet wird
Roland Magunia

KOLUMNE

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wahrscheinlich hängen Sie noch den schönen Spätsommertagen nach und freuen sich vielleicht schon auf die Herbstferien. Ich liebe diese Jahreszeit, in der die Blätter so leuchten, der Himmel ein ganz besonderes Blau hat und die gemütlichen Tage wieder anfangen.

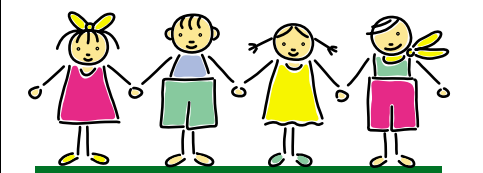
In unserem Ressort „Von Mensch zu Mensch“ ist es derzeit allerdings alles andere als gemütlich. Denn obwohl draußen Herbst ist, sind wir schon wieder voll in der Planung für die Weihnachtszeit. Täglich kommen Fax und E-Mails aus Altenheimen, Gemeinden, Stadtteiltreffs und Beratungsstellen mit Bitten um Weihnachtspäckchen an.

Für viele Einsame und Bedürftige in der Stadt ist das ein ganz wichtiges Geschenk, denn es zeigt ihnen, dass jemand an sie denkt. Für mich ist es eine der wichtigsten Aktionen dieser Redaktion und ich wäre Ihnen so dankbar, wenn Sie auch dieses Jahr für diese Aktion spenden würden.

Vielleicht haben auch Ihre Kinder oder Enkel Lust, ein Bild zu malen, das wir dann in die Päckchen legen können. Denn auch wenn Weihnachten noch so weit weg ist, müssen wir rechtzeitig packen, damit alle Empfänger der Päckchen zu den Festtagen beschenkt werden.



Ihre Sabine Tesche



Kinder helfen Kindern e.V.

Initiative vom Hamburger Abendblatt

Konto Kinder helfen Kindern e.V.:
Haspa, 1280 144 666, BLZ 200 505 50
IBAN: DE2520050501280144666
Konto Von Mensch zu Mensch:
Haspa, 1280 202 001, BLZ 200 505 50
IBAN: DE 0320 0505 5012 8020 1001
Unsere Telefonnummern, E-Mail:
040/5544 71159 (Kinder helfen Kindern) und
040/5544 71156 (Von Mensch zu Mensch),
mensh@abendblatt.de

EHRENAMT

Projekt Ankerlicht sucht Mentoren für Flüchtlinge

Der Verein SchlaufFox sucht Ehrenamtliche für sein Projekt „Ankerlicht – Bildungs-Mentoring für junge Flüchtlinge“. Die Mentoren begleiten die Jugendlichen über ein Jahr mit Nachhilfe, Sprachförderung und Coaching. Dazu gibt es am 17. und 18. Oktober eine Fortbildung. Anmeldung unter Telefon: 428 84 32 80, E-Mail: julia.flad@schlauffox.de. Infos: www.schlauffox.de

DARMKREBS

Informationsveranstaltung für Stomaträger

Die Deutsche ILCO e. V. Hamburg, Vereinigung für Menschen mit Darmkrebs, veranstaltet anlässlich des 8. Welt-Stoma-Tages am 16. Oktober ab 16 Uhr einen Info-Nachmittag mit verschiedenen Vorträgen zum Thema Darmkrebs- und Rektumchirurgie sowie Ernährung in der Cafeteria im Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg, Hohe Weide 17. Es gibt zudem eine Produkt-Ausstellung in der Magistrale.

FORTBILDUNG

Rhetorik-Kurse für Schüler und Auszubildende

Der Hamburger Verein „Bildung und Leben“ bietet im Oktober und November Rhetorik-Kurse mit 16 Unterrichtsstunden für Schüler, Auszubildende und Arbeitssuchende zwischen 15 und 20 Jahren an. Kosten der Wochenendseminare: 49 Euro. Anmeldungen unter Tel. 22 99 97 07 oder per E-Mail: info@bildungundleben.de. Infos: www.bildungundleben.de



ONLINE
Weitere Veranstaltungen, Vorträge, Gruppen, und Kurse finden Sie in unserem Online-Kalender unter www.abendblatt.de/lebenshilfe

Jetzt bewerben beim „Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe“

Das Abendblatt und die PSD Bank Nord loben **50.000 Euro** aus

Die Organisieren für Flüchtlinge Kleidung, Fahrräder und Sprachkurse. Manche Initiativen haben sich ganz neu gegründet, dort, wo Unterkünfte kurzfristig entstanden sind, andere arbeiten in Hamburg schon seit Jahren in der Flüchtlingshilfe und haben nachhaltige Strukturen aufgebaut. Unsere Stadt wäre arm dran ohne die vielen Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit. Diese Arbeit möchte das Hamburger Abendblatt nun gemeinsam mit der PSD Bank Nord eG würdigen und schreibt deswegen den „Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe“ aus. Die PSD Bank spendet dafür 50.000 Euro, die an fünf vorbildliche Projekte in der Metropolregion vergeben werden.

„Hamburg hat so früh wie keine andere deutsche Stadt eine besondere Willkommenskultur für Flüchtlinge entwickelt. Das ehrenamtliche Engagement Tausender Menschen ist beispielhaft. Wir wollen die besten Initiativen am Ende eines Jahres ehren, das von nichts so wie dem Thema Flüchtlinge geprägt wurde“, sagt Abendblatt-Chefredakteur Lars Haider.

Und der PSD-Bank-Vorstandsvorsitzende Dieter Jurgelitz ergänzt: „Neben der Würdigung dieses großartigen Engagements wollen wir mit unserer Auszeichnung all diejenigen ehren, die völlig selbstlos eine große Hilfe für Menschen in Not leisten.“ Dieter Jurgelitz wird neben Lars Haider in der Jury für den Flüchtlingshilfe-Preis sitzen. Außerdem werden

Susanne Schwendtke, Sprecherin des städtischen Unternehmens „Fördern & Wohnen“, und der syrische Flüchtling und Abendblatt-Reporter Berj Baghadee Sar die Bewerbungen der Initiativen beurteilen.

Schirmherrin des Preises ist Staatsministerin Aydan Özoğuz

Schirmherrin dieses neuen Preises ist die Staatsministerin Aydan Özoğuz, der als Beauftragter der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration das Thema natürlich sehr am Herzen liegt. „Das Engagement von freiwilligen Unterstützern trägt nicht nur entscheidend zu einer gelingenden Flüchtlingsaufnahme und Integration von Asylsuchenden bei, es stärkt auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ich freue mich, dass diese wichtige Arbeit mit dem Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe anerkannt und honoriert wird.“

Bis zum 30. Oktober können sich alle gemeinnützig eingetragenen Organisationen und Initiativen der Metropolregion Hamburg, die vorbildliche Flüchtlingsarbeit leisten, für den Preis bewerben. Ein Bewerbungsformular können Sie sich unter: www.abendblatt.de/preis herunterladen oder es anfordern über mensch@abendblatt.de

Die Unterlagen schicken Sie bitte per Post an:
Hamburger Abendblatt,
Redaktion „Von Mensch zu Mensch“,
Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg

Kinder, schickt uns eure Bilder!

Die Kunstwerke kommen in die **Abendblatt-Weihnachtspäckchen** für bedürftige und kranke Menschen

SABINE TESCHE

Wenn Kinder malen, entstehen ganz persönliche Kunstwerke, die alles Gedruckte übertreffen. Weil sie einmalig sind, berührend und bunt. Sie gehen zu Herzen, denn sie kommen von Herzen. Liebe Kinder, aus diesem Grund bitten wir euch auch in diesem Jahr wieder um eure Unterstützung.

Wie in den Jahren zuvor wollen wir unsere Weihnachtspäckchen für die Bedürftigen dieser Stadt mit euren Bildern schmücken. Alle Kita-Kinder, Schüler und natürlich auch alle, die zu Hause gern malen, sind aufgerufen, Farbe und Papier, Schere und Klebstoff in die Hand zu nehmen und mitzumachen. Denn wir wollen auch in diesem Jahr die Päckchen für die bedürftigen, kranken und oft einsamen Menschen in Altenheimen, Obdachloseneinrichtungen und Krankenhäusern mit bun-

ten Bildern schmücken. Als ganz persönliche Gabe, als Geschenk für die Seele. Das Paket ist oftmals das einzige Geschenk für diese Menschen. Insgesamt 8000 Weihnachtspäckchen sollen auch in diesem Jahr wieder in Hamburg verteilt werden. Die Weihnachtspäckchen sind liebevoll gepackt, mit leckeren Lebensmitteln gefüllt und mit einem Brief der Redaktion versehen.

Mit dieser Aktion der Redaktion „Von Mensch zu Mensch“ möchten wir eine Verbindung zwischen Jung und Alt in der Stadt schaffen. So haben manche Institutionen sogar Projekttag organisiert, um für die Aktion zu malen. So wie die Grundschule Goosacker, bei der alle 300 Schüler Bilder erstellen und die auch dieses Jahr wieder mitmacht. „Wir finden das Projekt toll und uns ist wichtig, bei aller Flüchtlingsnot auch noch an die bedürftigen Hamburger zu denken“, sagt Schullei-

terin Dorothea Lange. Auch die Grundschule Tonnenweg in Glinde nutzte ihren Basteltag, „um einsamen Menschen eine Freude zu bereiten“, wie die Klassenlehrerin schrieb. So kamen 2014 mehr als 6700 wunderschöne Weihnachtspäckchen in der Abendblatt-Redaktion an. Dieses Jahr wollen wir diese Zahl gern übertreffen.

Neben den Kinderbildern haben wir in den vergangenen Jahren auch immer wunderschöne kleine Bastel- und Nährarbeiten von lieben Leserinnen und Lesern bekommen, die wir in die Päckchen gelegt und die Empfänger sehr gerührt haben. Wir hoffen sehr, dass wir auch dieses Jahr wieder diese individuellen und persönlichen Beigaben bekommen.

„Unsere Senioren waren sehr gerührt und besonders begeistert von den selbst gemalten Bildern der Kinder und den Basteleien“, schrieb uns Frances Wernecke vom Wilhelm Leuschner Seniorenzentrum. Und Heike Wölfert von der Amalie Sieveking-Stiftung schrieb: „Besonders die gebastelten Sterne und Bilder wurden mit Liebe betrachtet und erwähnt.“

Die Bilder und andere Beigaben bitte bis zum **7. November** an das Hamburger Abendblatt, Redaktion „Von Mensch zu Mensch“, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg, schicken.

Auch bitten wir um Spenden für die Weihnachtspäckchen. Jeder Beitrag hilft. Konto „Von Mensch zu Mensch“ bei der Hamburger Sparkasse, IBAN: DE03 2005 0550 1280 2020 01; Stichwort: Weihnachtspäckchen



Kinder der Grundschule Goosacker malten 2014 an einem Projekttag Bilder für die Weihnachtspäckchenaktion
Michael Rauhe